Begegnung mit ... Hans Iten : ein Dorf macht Welttheater

Autor(en): **Honegger, Annegret**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **91 (2013)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-724834

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Dorf macht Welttheater

Dieser Tage grassiert es wieder in Einsiedeln: das Welttheater-Fieber. Hans Iten hat es heuer zum achten Mal erwischt. Seit 1960 spielt der 67-Jährige beim grossen Freilichttheater auf dem Klosterplatz mit.

Wenn man den Welttheater-Virus einmal hat, wird man ihn kaum mehr los», erklärt Hans Iten schmunzelnd. 1960, 1965, 1970, 1987, 1992, 2000 und 2007 war er dabei und erlebte, wie sich Text und Inszenierung im Lauf der Zeit veränderten. «El gran teatro del mundo», das grosse Welttheater, heisst das ursprüngliche Stück des spanischen Dichters Pedro Calderón de la Barca aus dem 17. Jahrhundert, das die Einsiedler seit 1924 alle paar Jahre auf ihrem Klosterplatz aufführen. Themen und Protagonisten sind zeitlos aktuell: Der Reiche, der Bettler, die Schönheit, der König oder der Bauer treten auf und hadern mit Gott, ihrem Schicksal und ihrer Gier nach Glück, Geld und Macht.

Je nach beruflicher und familiärer Situation engagierte sich Hans Iten mal mehr, mal weniger fürs Welttheater. Als junger Primarlehrer betreute er den Knabenchor, später bildete er sich zum Berufs- und Laufbahnberater weiter, trat mit seinen Kollegen vom Turnverein im «Chor des Reichen» oder im Gefolge der «Schönheit» auf, heiratete, wurde dreimal Vater und vor drei Jahren als Leiter des Schwyzer Amtes für Berufs- und Studienberatung pensioniert. Verpasst hat er bloss die Aufführung von 1981, weil er damals mit seiner Familie ein Haus baute.

1992 spielte Hans Iten als «Reicher» eine der Hauptrollen, und auch Gattin Marie-Theres, die zwei Söhne und die Tochter machten mit. Hans Iten erinnert sich an eine schlichte, aber eindrückliche Inszenierung, welche die barocke Klosterfassade mit dem damals neuen Halogenlicht effektvoll beleuchtete. «Früher spielte man ohne Mikrofone und musste den riesigen Platz mit der eigenen Stimme füllen.» Dialoge und kleine, feine Szenen, wie sie die moderne Tontechnik erlaubt, seien damals gar nicht möglich gewesen.

Beeindruckt hat Hans Iten auch die moderne Fassung von Thomas Hürlimann mit Regisseur Volker Hesse, die Zehntausende nach Einsiedeln lockte und besonders 2007 für heftige Diskussionen mit Kloster und Kirche sorgte. Die Inszenierung faszinierte Hans Iten derart, dass er, damals Platzanweiser, an den meisten Abenden nach seinem Einsatz einfach sitzen blieb: «Die beiden haben das Welttheater ins 21. Jahrhundert geführt.»

Ab dem Frühling lebe man mehr oder weniger fürs Theater, und im Sommer sind jeweils Donnerstag- bis Sonntagabend für Aufführungen reserviert. «Eine intensive, aber schöne Zeit», wissen Hans und Marie-Theres Iten aus Erfahrung und sind froh, dass sie die Theaterleidenschaft teilen. Als Pensionierte können sie trotzdem ihre Hobbys Wandern, Segeln, Skifahren und Yoga pflegen, weil alle Proben wegen der Berufstätigen abends stattfinden. Das Ehepaar interessiert sich auch für Musik und natürlich fürs Theater: «Man schaut ganz anders hin, wenn man selber bei solchen Projekten mitwirkt.»

Wichtig ist ihnen auch ihr Engagement für die Enkelkinder: «Wir geniessen unsere Grosskinder und unterstützen unsere Tochter und die Schwiegertöchter bewusst bei ihrer Berufstätigkeit», erklärt der ehemalige Berufsberater. Seine Arbeit als Präsident des Kirchenrates und weitere Ämter organisiert Hans Iten «um die Proben herum, das verstehen in Einsiedeln zum Glück alle».

Die Arbeit von und mit Regisseur Beat Fäh und Autor Tim Krohn anlässlich der aktuellen Inszenierung gefällt den Itens. In der neuen Fassung geht es um die moderne Medizin und die Gentechnik, die bislang Unmögliches möglich machen, aber auch um die heutigen Menschen, die mehr Möglichkeiten haben, als sie nutzen können, und oft an der Qual der Wahl zerbrechen. Hans Iten ist überzeugt: «Mit seiner Neuinterpretation hat Tim Krohn einen Nerv getroffen.» Wie das neue Stück beim Publikum ankommt, zeigt die Premiere vom 21. Juni. Vorher durften die Mitspielenden keine Details verraten: «Nur zum internen Gebrauch freigegeben» steht auf dem hellgrünen Textheft, das auf dem Wohnzimmertisch liegt.

Selbst tritt der 67-Jährige in verschiedenen Rollen auf, so als Demonstrant oder als Urgrossvater eines Hauptdarstellers. «Ungefähr fünf Sätzli» dürfe er sagen, erklärt er und schwärmt von der besonderen Atmosphäre auf dem Klosterplatz. «Ich geniesse es, auf der Bühne zu stehen, da bin ich schon ein bisschen eitel», gesteht er. In einer lauen Sommernacht vor der prächtigen Klosterkulisse unter einem Sternenhimmel zu spielen, sei einfach unvergleichlich und berühre ihn immer wieder.

Am schönsten aber findet Hans Iten das Gemeinschaftserlebnis und den Zusammenhalt unter den Mitwirkenden. Da ist neben dem Welttheater-Virus noch etwas, das jeweils das Dorf erfasst: der Welttheater-Geist. «Sechshundert Menschen lassen sich über alle Alters-, Partei- und Schichtgrenzen hinweg für einen Einsatz auf und hinter der Bühne begeistern, das ist sehr eindrücklich.» Ein Einsiedler Arzt mache ebenso mit wie seine Praxisassistentin, der Baumaschinenführer singt neben dem Psychiater, der «Penner» im Stück ist im richtigen Leben Buchhalter … «Man lernt viele von neuen Seiten kennen. Das Welttheater bringt der Dorfgemeinschaft viel.»

Nun muss nur noch Petrus mitspielen und den Einsiedlern einen trockenen Sommer bescheren.

Annegret Honegger

Aufführungen vom 21. Juni bis zum 7. September, Donnerstag bis Sonntag, 20.45 bis 22.30 Uhr (bei fast jeder Witterung). Tickets: www.ticketcorner.ch, Telefon 0900 800 800. Infos unter www.welttheater.ch

Bild: Patrick Gutenberg